

23. November 2004

Pressemitteilung

Prioritäten setzen reicht nicht aus

Chance für Richtungswechsel in der europäischen Arzneimittelforschung darf nicht verpasst werden

Die Initiative der niederländischen EU-Präsidentschaft *Priority Medicines for the citizens of Europe and the World* sollte ein Aushängeschild werden. Ziel war eine klare Setzung von Prioritäten für die zukünftige Pharmaforschung in Europa. Allerdings liefert sie kaum mehr als technische Verbesserungen für ein Forschungssystem, dass in vielen Punkten grundsätzlich versagt. Zu diesem Schluss kommt das Europäische Netzwerk *Health Action International* (HAI) in seinem am Donnerstag veröffentlichten Bericht *Attending to a sick industry?*

„Das Projekt der Niederländischen Präsidentschaft verfehlt das Ziel, da politische Probleme nur mit technischen Mitteln angegangen werden. Die Entscheidungsträger müssen die gewohnten Pfade verlassen und sich um neue Mechanismen zur Finanzierung von medizinischer Forschung bemühen. Sie müssen eindeutig die öffentlichen Gesundheitsbedürfnisse zum Ziel haben“, so Spring Gombe, Policy Analyst bei HAI Europe.

Priority Medicines will „pharmazeutische Lücken“ aufzeigen, Krankheiten, für die es keine effektive Behandlung gibt und die vorrangig erforscht werden sollen. Zwar gibt *Priority Medicines* wichtige Anstöße wie z.B. die Notwendigkeit von Kombinationstherapien für HIV/AIDS oder die Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von Kindern und alten Menschen. Aber die Empfehlungen bleiben dem Konzept verhaftet, das die pharmazeutische Industrie die Lösung des Problems sei und mit entsprechenden „Belohnungen“ die Behandlungslücken schließen wird.

- 2-

Auf diese Weise werden jedoch genau die hochprofitablen Firmen gefördert, die sich nicht um Menschen kümmern, die keinen lukrativen Markt darstellen. Zusätzliche öffentliche Gelder werden auch nicht ausreichen, um die Unternehmen zu Forschung zu bewegen, die wirklich den weltweiten Bedürfnissen entspricht.

Mögen die Absichten auch noch so lobenswert sein, so fehlt es dem Projekt *Priority Medicines* eindeutig an Phantasie. Dr. Christian Wagner, Vertreter der BUKO Pharma-Kampagne bei HAI: „Alternative Finanzierungsmodelle werden bereits international diskutiert. Wir fordern deshalb die niederländische Regierung und die nachfolgende EU-Präsidentschaft auf, sich für die Diskussion zu öffnen und die öffentlichen Bedürfnisse wieder in den Mittelpunkt zu stellen. Dabei muss auch das Paradigma des Patentschutzes kritisch in Frage gestellt werden.“

Weitere Informationen:

Dr. Christian Wagner (BUKO Pharma-Kampagne): 0521-60550

presse@bukopharma.de

Die Pharma-Kampagne im Netz: www.bukopharma.de

Die HAI Stellungnahme *Attending to a sick industry?*: www.haiweb.org/02_focus_b.htm

Der Bericht der WHO für die EU: <http://mednet3.who.int/prioritymeds/report/index.htm>